

**B e s c h l u s s v o r l a g e**für den  
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Schule und Sport	18.09.2006	Entscheidung

Tagesordnungs-Punkt	
	<b>Entwicklung der Schülerzahlen an den Förderschulen des Kreises</b>

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Schule und Sport beauftragt die Verwaltung zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Förderschulen für geistige Entwicklung in Königswinter und Sankt Augustin zu Förderschulen mit vollständigem Stufenangebot umgewandelt werden können.

**Vorbemerkungen:**

Die Verwaltung berichtet im Ausschuss für Schule und Sport jährlich zu Beginn eines Schuljahres über die Entwicklung der Förderschulen.

**Erläuterungen:**

Die aktuellen Schülerzahlen der Förderschulen des Rhein-Sieg-Kreises sowie der Schüler und Schülerinnen aus dem Rhein-Sieg-Kreis, die aufgrund öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen Schulen in Bonn, Bornheim, Brühl und Wesseling im Schuljahr 2006/07 besuchen, sind dem Anhang 1 zu entnehmen. Aus diesen Zahlen ergibt sich – als erste Bewertung – folgende Situation:

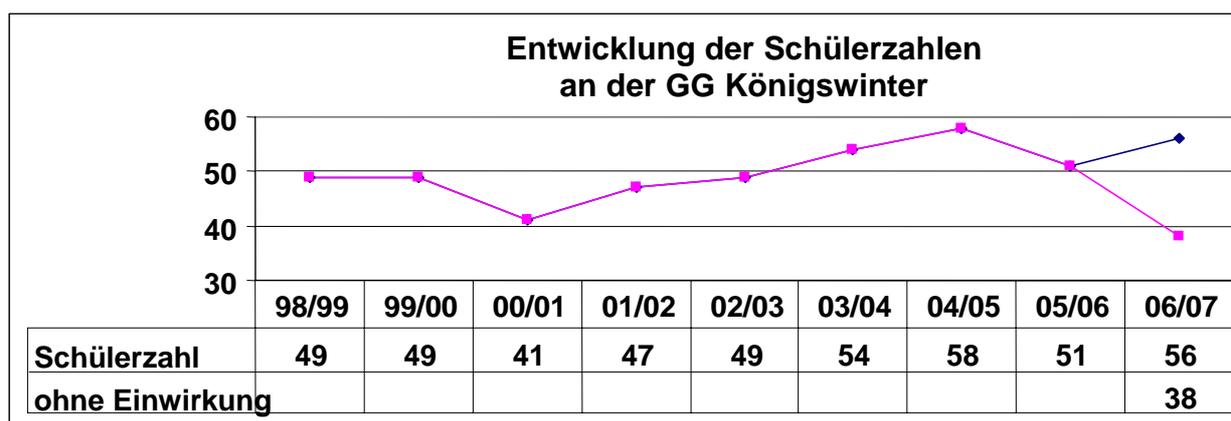
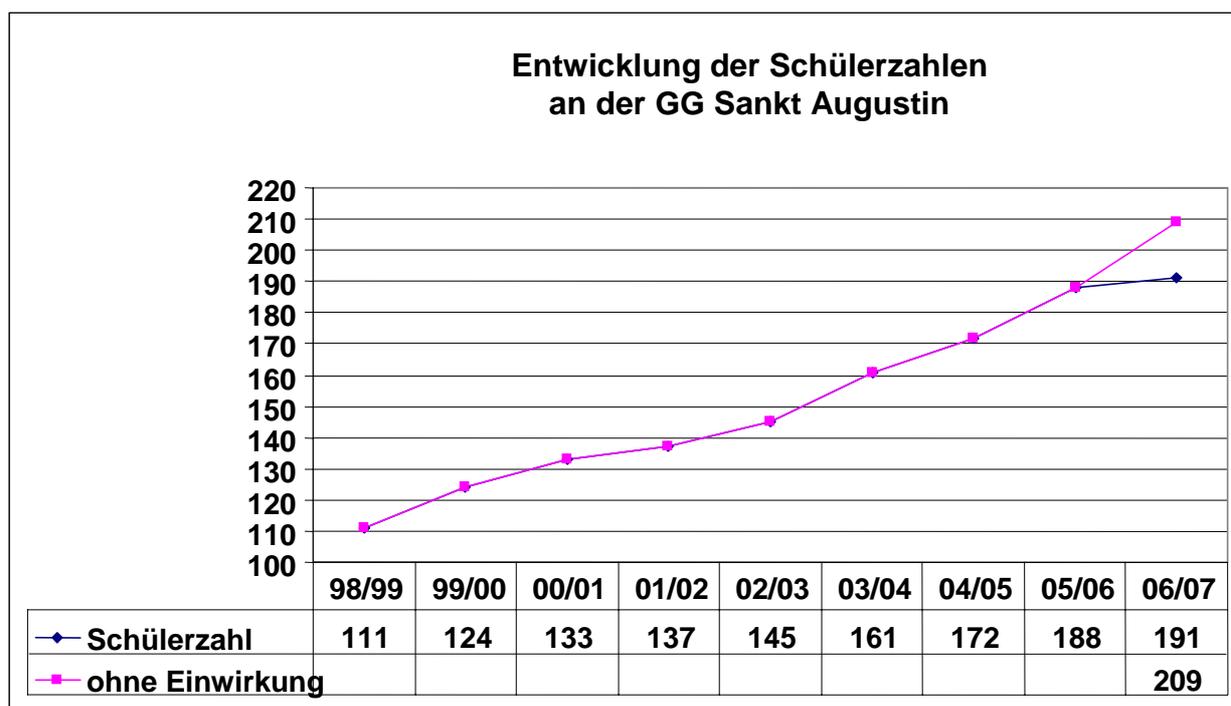
- 1.) Die Schülerzahlen der Förderschulen für Emotionale und soziale Entwicklung entsprechen der in den letzten Jahren prognostizierten Entwicklung. Ein Handlungsbedarf des Kreises besteht nicht.
- 2.) An den Förderschulen für Sprache ist die Zahl und Schüler/innen – teilweise deutlich – angestiegen.
  - a) Die Zahl der Schüler/innen an der Förderschule in Siegburg (einschließlich Nebenstellen) ist im Vergleich zum Vorjahr von 226 um 46 auf 272 angestiegen. Selbst im Vergleich zum Schuljahr 2004/05 (248 Schüler/innen) stellt dies noch eine Steigerung von ca. 10 % dar.

Erste Erklärungsversuche führen zu folgenden Umständen:

Bis zum Schuljahr 2004/05 wurde an den Förderschulen für Sprache ausschließlich nach Grundschulrichtlinien unterrichtet. Dies führte dazu, dass Schüler/innen, die neben dem Förderbedarf Sprache auch noch den Förderbedarf Lernen aufwiesen – dies sind nicht nur Einzelfälle – so früh wie im Hinblick auf den Umfang des Förderbedarfs Sprache pädagogisch vertretbar auf Förderschulen Lernen umgeschult wurden, da diese Schüler/innen mit einem Unterricht entsprechend den Grundschulrichtlinien überfordert waren. Seit dem Schuljahr 2005/06 sehen die gesetzlichen Vorschriften vor, dass an den Förderschulen Sprache auch nach den Richtlinien der Förderschule Lernen unterrichtet werden kann. Dadurch ist für eine Reihe von Schüler/innen die Förderschule Sprache länger als bisher der bestmögliche Förderort. Der Schulwechsel zu einer Förderschule Lernen erfolgt daher tendenziell zu einem späteren Zeitpunkt, die Beschuldungsdauer an den Förderschulen Sprache verlängert sich für eine Reihe von Schülern/innen. Hinzu kommt, dass von Seiten der Kindergärten und der Kinderärzte auf eine Zunahme von Sprachauffälligkeiten im vorschulischen Alter hingewiesen wird. Dies erklärt ebenfalls die Steigerung der Schülerzahlen.

Durch die Steigerung der Schülerzahl ergab sich für die Förderschule in Siegburg ein zusätzlicher Bedarf von 3 Klassenräumen. 2 dieser Klassenräume wurden von der Stadt Siegburg im Gebäude der Hauptschule Innere Stadt angemietet. Als 3. Klassenraum wird – der regionalen Herkunft der Schüler/innen Rechnung tragend – z. Zt ein mobiler Klassenraum neben dem Gebäude der Nebenstelle in Eitorf-Irlenborn aufgestellt. Da die Anmietung der Klassenräume in der Hauptschule Innere Stadt nicht als Dauerlösung angesehen werden kann, besteht hier weiter Handlungsbedarf des Kreises. Sinnvolle Lösungen können allerdings erst dann erarbeitet werden, wenn die weitere Entwicklung der Schülerzahlen plausibel prognostiziert werden kann, insbesondere wenn der Umfang evtl. weiterer Steigerungen erkennbar ist. Dazu sollten zumindest die Schülerzahlen des Schuljahres 2007/8 abgewartet werden.

- b) Die Zahl der Schüler/innen an der Förderschule Gielsdorf ist in den letzten beiden Schuljahren von 51 über 60 auf 64 gestiegen. Dies ist eine Steigerung von ca. 25 %, die die Schule allerdings durch den vor 3 Jahren erstellten Anbau bewältigen konnte. Setzt sich der Umfang der Steigerungen in den nächsten Jahren im gleichen Maße fort, reicht der derzeitige Raumbestand nicht mehr aus.
- 3.) Die Situation an den Förderschulen für geistige Entwicklung stellt sich sehr unterschiedlich dar,
- a) Die Situation an den Förderschulen in Alfter und Windeck ist als stabil einzustufen. Die leichte Steigerung der Schülerzahl an der Förderschule Alfter und der leichte Rückgang an der Förderschule Windeck liegen im Rahmen der naturgemäß auftretenden Schwankungen. Über Raumreserven bei einem größeren Anstieg der Schülerzahlen verfügen beide Schulen allerdings nicht. Dennoch besteht zur Zeit kein Handlungsbedarf des Kreises.
  - b) Probleme bereitet demgegenüber die Situation an den Förderschulen in Königswinter und Sankt Augustin. Deren Schülerzahlen sind zwar nur um 5 bzw. 3 Schüler/innen gestiegen, dies ist jedoch bereits das Ergebnis eines Gegensteuerns des Kreises, auf das nachfolgend noch näher eingegangen wird. Ohne dieses Gegensteuern würde die Schülerzahl an der Förderschulen Königswinter 38 (-13) und an der Förderschule Sankt Augustin 209 (+21) betragen. Die Entwicklung der Schülerzahlen an den beiden Schulen ist in den beiden nachfolgenden Tabellen nochmals dargestellt.



Basierend auf einem Beschluss des Kreistages vom 17.07.1986 wird die Förderschule Königswinter als reine Werkstufenschule geführt. Während die übrigen Schulstufen des gemeinsamen Schuleinzugsbereich an der Förderschule Sankt Augustin beschult werden. Der Grund für diesen Beschluss war, dass die Zahl der Schüler/innen an der Förderschule Königswinter - damals mit eigenem Schuleinzugsbereich – unter 30 gesunken und damit ein ordnungsgemäßer Schulbetrieb nicht mehr möglich war. Die Werkstufe umfasste 3 Schuljahre.

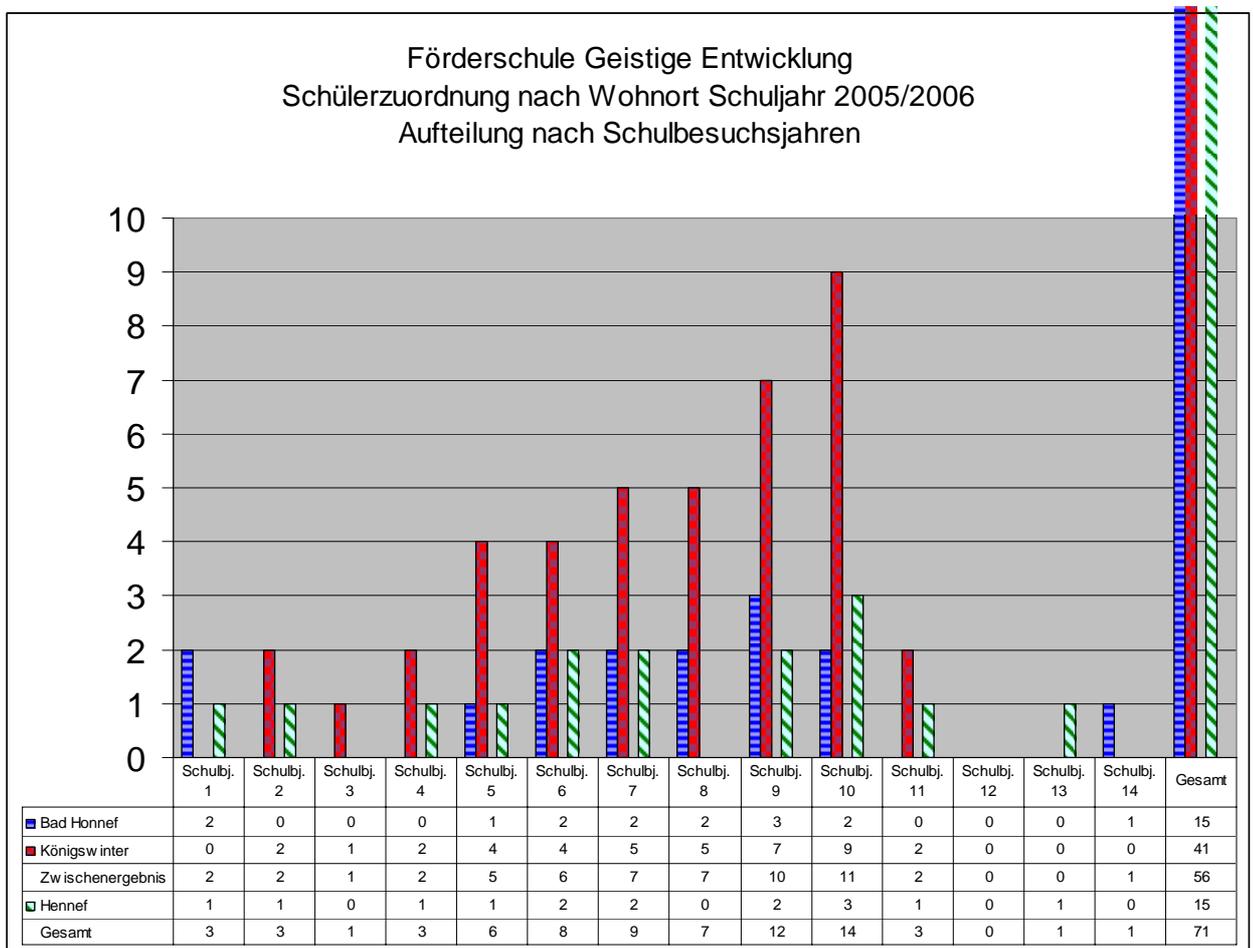
Die durch die AO-SF vom 29.04.2005 an die Stelle der Werkstufe getretene Berufspraxisstufe umfasst nur noch 2 Jahre als Regelbeschulung. Mit diesen 2 Jahrgängen hätte die Förderschule Königswinter im laufenden Schuljahr nur noch 38 Schüler beschult. In den nächsten Jahren wäre je nach Stärke der einzelnen Abgangsjahrgänge der Förderschule Sankt Augustin eine Schülerzahl von im Regelfall 30 - 45 Schülern/innen zu erwarten.

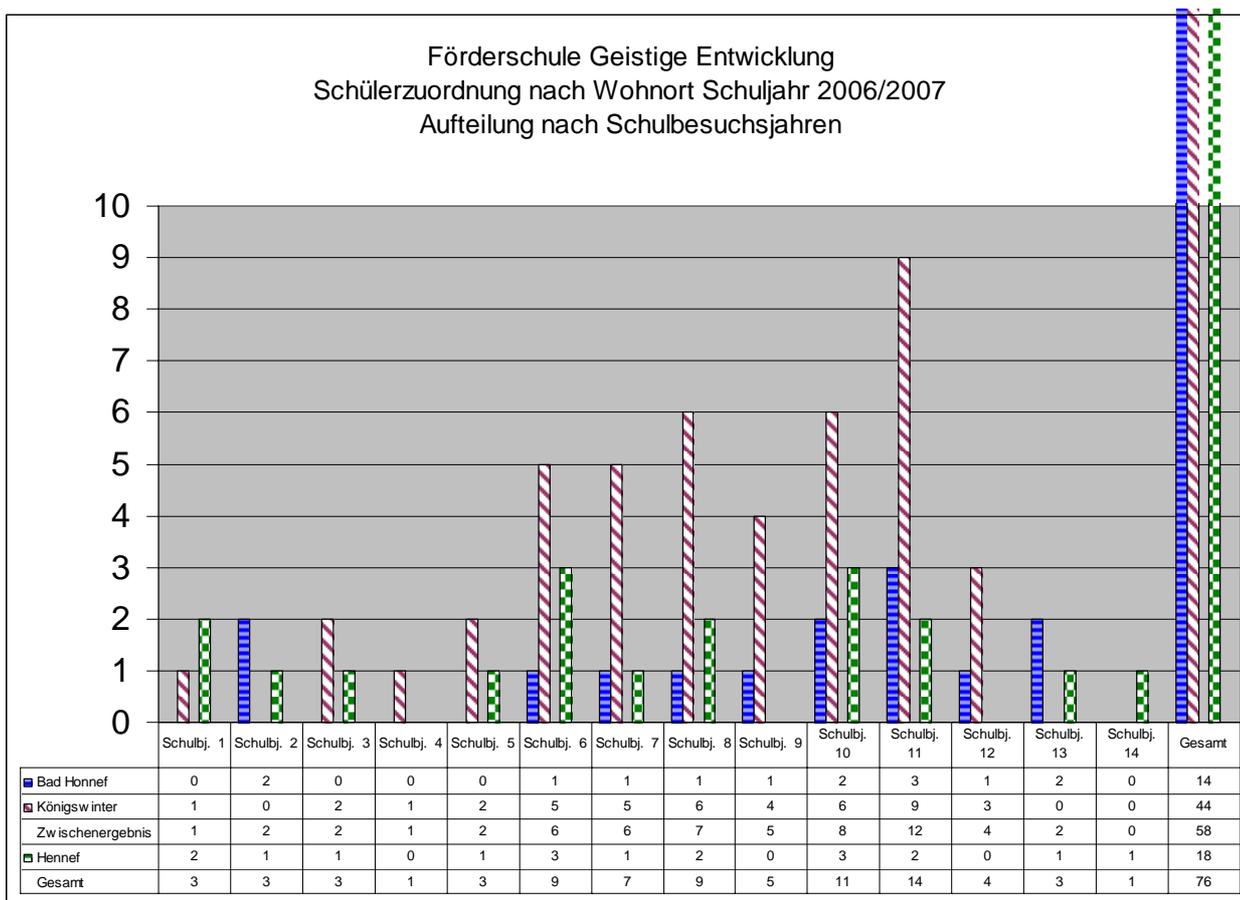
Die Förderschule Königswinter verfügt über 4 Klassenräume und eine Lernwohnung, die in den vergangenen Jahren auch bereits als Klassenraum genutzt worden ist. Mit relativ geringem Aufwand kann die Lernwohnung zu einem vollwertigen Klassenraum umgebaut werden. Die Schule verfügt dann über eine Aufnahmekapazität von 60-65 Schülern/innen.

Die hohe Zahl der Neuzugänge an der Förderschule Sankt Augustin machte bereits im Frühjahr deutlich, dass die Schule nur unter Verzicht auf Fachräume zur Beschulung aller Schüler/innen in der Lage gewesen wäre. Nach Darstellung der Problematik in der Elternpflegschaft stimmten die meisten Eltern der Schüler/innen der – nunmehrigen - Klasse 11 einem vorzeitigen Wechsel dieser Schüler/innen zur Förderschule Königswinter zu. Insgesamt wechselten 18 Schüler/innen vorzeitig, wodurch ein ordnungsgemäßer Schulbetrieb in der Förderschule Sankt Augustin erreicht werden konnte.

Zu betonen ist jedoch, dass es sich hierbei um eine freiwillige Maßnahme der Eltern handelte. Die Schüler/innen hatten einen Rechtsanspruch darauf, ein weiteres Jahr an der Förderschule Sankt Augustin zu verbleiben. Als generelle Möglichkeit zum Ausgleich der Schülerzahlen zwischen den beiden Schulen kann dies also nicht genutzt werden, da jedes Jahr die Unsicherheit bestände, ob und wie viele Eltern zu einem vorzeitigen Wechsel bereit sind.

Als denkbare Alternative bietet sich an, beide Schulen künftig wieder als „klassische“ Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, also mit allen Schulstufen zu führen. Für die Förderschule Königswinter könnte dann ein Schuleinzugsbereich mit den Städten Königswinter und Bad Honnef gebildet werden. Gegebenenfalls könnte zusätzlich für das Gebiet der Stadt Hennef ein überschneidender Schuleinzugsbereich für die 3 rechtsrheinischen Förderschulen Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gebildet werden. Aus den beiden nachfolgenden Übersichten über die Herkunft der Schüler/innen in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 ergibt sich, dass für eine eigenständige Förderschule Königswinter genügend Schüler/innen zur Verfügung stehen.





Vorteile einer derartigen Regelung wären:

- Wegfall eines Schulwechsel für die Schüler/innen für die restlichen 2 Jahre Schulzeit
- kürzere Fahrtzeiten für die Schüler/innen
- fließender Übergang von Oberstufe zu Berufspraxisstufe und damit mehr Möglichkeiten individuell angepasster Förderung.
- Bessere Ausnutzung der Raumkapazitäten der Förderschule Königswinter.
- Reduzierung der Kosten des Schülerspezialverkehrs.

In ersten Gesprächen wurde diese Alternative mit den Schulleitungen und der unteren sowie der oberen Schulaufsichtsbehörde erörtert. Seitens der Schulaufsicht wurde eine derartige Änderung begrüßt. Ein abgeschlossenes Meinungsbild der Schulen liegt noch nicht vor. Dazu wären noch Gespräche mit den diversen schulischen Gremien zu führen. Dies soll erfolgen, wenn der Ausschuss dem Beschlussvorschlag zustimmt.

Ausdrücklich zu betonen ist, dass allein mit der Umsetzung dieser Alternative das Problem der fehlenden Räumlichkeiten an der Förderschule Sankt Augustin bei weiter steigenden Schülerzahlen nicht gelöst werden kann. Dazu bedarf es weiterer Maßnahmen, über die in den nächsten Sitzungen des Ausschusses beraten werden soll. Hierzu sind die Ergebnisse von diversen Untersuchungen noch zu vertiefen und mit den Zahlen des neuen Schuljahres zu aktualisieren.

Ich bitte um Kenntnisnahme und Zustimmung

Im Auftrag

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 18.09.2006.

**Anhang:**